

Ein vermeintlicher Star und lauter Dilettanten

Theater – Bühne MöWa präsentiert ihr Stück „Tingel-Tangel“, in dem sie die eigene Zunft auf die Schippe nimmt

Mörfelden-Walldorf - Zusammen mit seinen drei Schauspielerkollegen landet der etwas überspannte Peter Habermann, der von Alexander Daus gespielt wird, im fiktiven südhessischen Klein-Wallerfelden, um dort das Stück „Gott des Gemetzels“ aufzuführen. Abgelenkt durch die einfachen Verhältnisse, die sie im Gasthof „Zur Brückenmühle“ antreffen, und die Unzulänglichkeiten seiner Truppe, gestaltet sich die Probe schwierig und wird zur unterhaltsamen Aneinanderreihung kleinerer und größerer Katastrophen.

In ihrem Theaterstück nimmt Doris Schneider-Coutandin von der Bühne MöWa die eigene Zunft auf die Schippe, hält aber auch den Zuschauern den Spiegel vor. Wirt und Wirtin (Robert Garcia-Nagel und Gisela Kögler), aber auch die anderen Dorfbewohner reden in breitem südhessischen Dialekt.

Habermann, der Kopf der Schauspieler-Truppe, zeigt sich von den vielen Widrigkeiten brüskiert und glaubt, nur von Dilettanten umgeben zu sein. Seine Frau Lena (Bianca Olek) kränkelt, was Habermann freilich bagatellisiert. Seinen Frust lässt er an seinem etwas trotteligen Bruder Herbert (Stefan Wendel) aus, den er unablässig herumkommandiert. Dabei sorgt vor allem Herberts Sprachfehler – er kann Wörter mit K nicht aussprechen und spricht stattdessen ein T – für Lacher. Herberts Frau Silvia (Judith Lang) dagegen nimmt es mit der Ausdrucksweise sehr genau. Die habgierige Wirtin, die unbedingt die Miete im Voraus kassieren will, ihre einfältige Hilfe Trude (Olympia Kaiser), die von allen meist „die doof Nuss“ genannt wird, sorgen wie der Feuerwehrhauptmann (ebenfalls Robert Garcia-Nagel) für unliebsame Unterbrechungen während der Probe.

Die Rolle des Dorfmetzgers scheint Georg Germann wie auf den Leib geschneidert zu sein. Während er das Schwein verfolgt, das er schlachten will, betritt er in gelben Gummistiefeln mit blutverschmierter Schürze die Bühne und fuchtelt wild gestikulierend mit einem riesigen Messer in der Hand herum, während vom Band Schweinquieken kommt. Trude lässt sich vom Metzgerlehrling (Marc Hill) bezirzen, und als Lokalreporter wirbelt Hans Bolz über die Bühne. Für den Bürgermeister, den Ottmar Schaffner mimt, scheint es nichts Wichtigeres als die leckere Schlachtersuppe zu geben, die er in aller Seelenruhe löffelt.

Unfreundlich vertreibt Habermann schließlich die Gardemädchen (Jasmin Balota, Jessica Sensche und Romina DePreto) mit ihrer Trainerin (Scarlett Miedke) aus dem Gasthof. Zunehmend steigert er sich in seinen Unmut hinein, sieht sein schauspielerisches Talent nicht ausreichend gewürdigt und droht die Fassung zu verlieren, weil keine Zeit mehr zum Proben bleibt.

Zur Aufführung kommt es dann doch nicht, weil ein Brand der Beleuchtung die Feuerwehr auf den Plan ruft. Fluchend macht sich der Feuerwehrhauptmann am Feuerlöscher zu schaffen, schimpft über die Ausrüstung und ist frustriert, in so einem Nest leben zu müssen.

Doris Schneider-Coutandin schrieb das Stück und führte bei ihrem Erstlingswerk außerdem Regie. Ursprünglich war es zum Üben für die Schauspielwerkstatt, einer Arbeitsgemeinschaft der Bühne MöWa gedacht, wurde dann von Schneider-Coutandin aber zum Bühnenstück erweitert. Die Proben begannen im März.